

Hilfe für syrische Flüchtlinge

Persönliche Erfahrungen

- 1- Im Frühjahr dieses Jahres hörte ich von 27 Flüchtlingen aus dem Süden Syriens, darunter 16 Kinder, die von der St. Rochus Gemeinde in Duisdorf betreut werden (www.au-ro-ed.de/syrienhilfe.html).
Mir war sofort klar, dass die Integration dieser Menschen eine Mammutaufgabe ist. Ich bot an, Deutschunterricht zu geben.
- Erlernen der deutschen Sprache: fast täglich gab ich einem syrischen Chirurgen zwei Stunden Unterricht. Daraus entwickelte sich rasch ein herzlicher Umgang mit der Familie (6 Personen). Inzwischen ist die erste Deutschprüfung bestanden.



- Individuelle Beweglichkeit: vom Brüser Berg nach Röttgen zu kommen ist am einfachsten mit dem Fahrrad durch den Wald. Ein gebrauchtes Fahrrad wurde von Bike Partners repariert und übergeben.

- Neue Aufgabe zur persönlichen Beweglichkeit: syrische Frauen fahren nicht Fahrrad. Gibt es in Deutschland eine „Fahrradschule“? Ich entdeckte, dass es beim ADFC Bonn/Rhein-Sieg seit 5 Jahren eine Radfahrschule gibt! Der Initiator erwies sich für dieses Problem als ein vielseitiger Segen: Fahrräder beschaffen, reparieren, Kurse geben, Verkehrssicherheit einüben usw. Und alles für die Flüchtlinge als kostenlose Zuwendung!



- Natürlich tauchen weitere Probleme auf: Gesundheits- und Schulfragen, hiesige Verhaltensweisen. Immer wieder sind Gespräche erforderlich, die die traumatischen Erlebnisse, die Flucht und den Kulturschock beinhalten. Ein gemeinsamer Besuch im Haus der Geschichte war sehr beeindruckend, zumal ich aus eigenem Flüchtlingsschicksal berichten konnte. Zwei Kinder bereiten sich auf ein Studium vor (Pharmazie und Elektrotechnik).

2- Anfang Oktober wurde ich gebeten, einer weiteren Familie zu helfen. Zum Bekanntwerden lud ich die Familie mit anderen Freunden zum Essen ein. Das war für die Neankömmlinge ein unglaublicher Auftrieb an Zuversicht und Hoffnung nach allem, was sie in den 1 ½ Jahren Flucht durchgestanden hatten.

- Unterkunft: sie waren in der Notunterkunft Duisdorf - Alte Heerstr. untergebracht: ein kleines Zimmer für vier Personen!



Das Wichtigste war eine Wohnung zu finden. Ich ahnte nicht, auf wie viel Ablehnung ich bei der Wohnungssuche stoßen würde. Ein Beispiel am Telefon: „ Mit solchen Leuten (sprich Flüchtlingen) wollen wir nichts zu tun haben!“, dann Auflegen des Hörers. Dass es letztlich gelungen ist, in Röttgen eine Wohnung anzumieten, war ein unvorstellbares Glück. Das macht die weitere Betreuung zeitlich und kräftemäßig effektiver. Die Einrichtung der Wohnung war kein Problem, weil sich inzwischen viele hilfreiche Hände regen.

- Freunde halfen den Flüchtlingen, das umfangreiche Genehmigungsprocedere zu bewältigen.
- Kinder: eine Tochter(8) hat Gesundheitsprobleme. Da war ein begleiteter Arztbesuch angesagt. Die ältere Tochter (10) geht bereits begeistert zur Schule und wird im Mädchenchor mitsingen.



Ich bin sehr erfreut, dass sich inzwischen viele hilfreiche Hände regen. Aus Erfahrung weiß ich, wie beglückend und auch bewegend diese ersten Hilfestellungen für Kriegsflüchtlinge sind.

Aufgaben für Ehrenamtliche:

Sprachschulung,
Begleitung bei Behördengängen,
Hilfe Wohnungssuche,
Einwerben von Spenden für Notsituationen, bis staatliche Netze greifen,
Hinweise zur Kleiderstube bzw. das Sammeln/Weitergeben von guter gebrauchter Kleidung,
Sammeln von Haushaltsausrüstung/Einrichtung: Möbel, elektronische Geräte, gebrauchsfähige Fahrräder,
Einladungen zu Tee/Kaffee und kleine Ausflüge in die Umgebung/Läden

Mein Appell an weitere Ehrenamtliche ist, neue Helfergruppen/Netzwerke für Flüchtlinge zu bilden.

Fragen an folgende Adresse: mohr.bonn@googlemail.com